

Runde Sache!

Nachwachsende Rohstoffe – Ölquelle von morgen

F15-54

Weg vom Öl

Antriebsfaktor Nummer eins

Ob als Treibstoff für Wirtschaft und Verkehr, als Heizstoff oder als Grundstoff in der Chemie- und Kunststoffindustrie – ohne Öl geht (derzeit) nichts. Für beinahe 100 Prozent des deutschen Verkehrs ist Erdöl der Antriebsfaktor, 40 Prozent der Energieversorgung stützen sich auf Öl, mehr als 90 Prozent aller chemischen Produkte werden auf Erdöl-Basis produziert.

Ob für die Herstellung von Medikamenten, Kleidung oder Computern – unsere Abhängigkeit vom Öl ist fatal. Und fatal sind die Folgen. So dämpft eine Erhöhung des Rohölpreises um nur zehn Dollar je Barrel laut Internationaler Energie-Agentur das Wirtschaftswachstum in der Euro-Zone insgesamt um 0,5 Prozent. Durch Förderung, Transport und Verbrennung von Erdöl entstehen irreversible Schäden an der Gesundheit jedes Einzelnen, an der Umwelt und am weltweiten Klima.

Wir wollen diese Abhängigkeit beenden. Mit Einsparung, Effizienz und dem Einsatz erneuerbarer, d.h. nachwachsender Rohstoffe.

Rohstoffe einsparen

„Weg vom Öl“ ist für uns Bündnisgrüne seit jeher politisches Leitmotiv. Mit der ökologischen Steuerreform und den vielen Einzelmaßnahmen zur Rohstoffeinsparung und Materialeffizienz haben wir erste Schritte dahin getan. Diese Maßnahmen werden wir zu einer umfassenden Strategie fortentwickeln, die alle Nutzungsbereiche, insbesondere die stoffliche Güterproduktion und den Treibstoffsektor, einschließt.

Am Anfang muss eine effizientere Nutzung der vorhandenen Erdölreserven stehen. Das heißt: im Verkehrsbereich sparsamere Autos und Ausbau der öffentlichen Verkehrsangebote, im Gebäudebereich mehr Energieeinsparung beim Heizen. Hier haben wir bereits einige Fortschritte erzielt, z.B. mit den Förderprogrammen zur Altbausanierung und der Energieeinspar-Verordnung. Im stofflichen Bereich muss die Nutzung biologisch abbaubarer Materialien verstärkt werden.

Das ist praktizierte Innovationspolitik. Deutschland kann – nach dem Erfolg im Bereich der Erneuerbare-Energien-Technologien – hier in einem weiteren Sektor zum Exportweltmeister werden.

Nachwachsende Rohstoffe

Es muss nicht immer Öl sein: Heizen mit Holz, Kunststoffe von der Wiese, Treibstoffe vom Acker, Dämmen mit Stroh, Strom aus Biogas oder Kleidung aus Hanf. Die Alternativen sind da. Sie müssen nicht importiert werden und sie gehen nicht aus. Sie wachsen einfach immer wieder nach. Und ihr Verbrauch schont obendrein die Umwelt, denn sie geben genau so viel CO₂ ab, wie sie zuvor aus der Atmosphäre aufgenommen haben.

Riesige Potenziale nachwachsender Rohstoffe für die Chemie- und Kunststoffindustrie sind noch ungenutzt – Rohstoffe für die Herstellung von Produkten, die wir alle in unserem Alltag gebrauchen, z.B. Kinderspielzeug. Jetzt gilt es, gezielte Marktanreize für nachhaltige Produkte zu schaffen.

Riesige Potenziale auch für die Volkswirtschaft: Bis 2030 können nach Prognosen des Forschungszentrums Jülich mehr als 200.000 neue Jobs in diesem Bereich in Deutschland entstehen. Durch den Anbau nachwachsender Rohstoffe ergeben sich auch neue Perspektiven für die ländlichen Räume.

Das tun wir

Nachwachsende Rohstoffe sind die entscheidende Voraussetzung für eine ökologische und ökonomische Erneuerung. Die Umstellung kann nur schrittweise erfolgen und muss durch sparsameren Ressourceneinsatz begleitet werden.

Konkret: Die stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe wollen wir bis 2020 verdoppeln – mit einer umfassenden Förderung und der Unterstützung innovativer Unternehmen. Im Verkehrsbereich sollen der Verbrauch gesenkt, alternative Treibstoffe und Antriebstechnologien verstärkt werden. Ziel bis 2015: zehn Prozent Biokraftstoffe. Weniger Verbrauch erreichen wir im Gebäudebereich durch mehr Wärmedämmungen. Neues Mittel dazu wird ein Energieeffizienz-Fonds sein. Strom und Wärme sollen bis 2020 zu 20 Prozent aus Erneuerbaren produziert werden.

Künftig brauchen wir dauerhafte gesetzliche Regelungen im regenerativen Wärme- und Treibstoffbereich sowie bei der Güterproduktion, die grundsätzlich den Einsatz nachwachsender Rohstoffe stärken und für planbare Rahmenbedingungen – ähnlich wie im Energiebereich – sorgen.

Das können Sie tun

- Wenn Sie Hausbesitzer sind: Über optimale Wärmedämmung und moderne Heizungsanlagen lässt sich ein großer Teil der Energiekosten einsparen. Oder decken Sie Ihren Energiebedarf gleich selbst. Solarwärmeanlagen oder Holz-Pelletheizungen werden gefördert!
- Nutzen Sie wo immer möglich öffentliche Verkehrsmittel. Fahren Sie Rad – oder ein Drei-Liter-Auto. Der Umstieg auf Biotreibstoffe ist übrigens gar nicht kompliziert.
- Innovation macht sich auch im Haushalt bezahlt: Neuere Geräte verbrauchen nur einen Bruchteil der Energie älterer Geräte. Stand-by-Funktionen grundsätzlich ausschalten.
- Beim Einkaufen gibt es bereits jetzt viele günstige Alternativen auf der Basis nachwachsender Rohstoffe: biologisch abbaubare Kunststoffe als Verpackungsmaterial, Kleidung aus Wolle, Hanf oder Lein, Dämmstoffe aus Stroh, Holz oder Altpapier, Farben auf Leinölbasis und vieles mehr.

Zündstoff Öl

Nicht nur die europäische Wirtschaft ist extrem vom Öl abhängig. Erdöl ist der Schmierstoff aller Ökonomien weltweit. Der Bedarf wächst. Länder wie China und Indien werden auch weiterhin für eine steigende Nachfrage auf den internationalen Ölmärkten sorgen.

Gleichzeitig wird Erdöl knapp. Die Folge sind deutlich ansteigende Preise. Bereits heute leiden vor allem die Entwicklungsländer unter dem Ölpreis. Die Kosten für den Import übersteigen teilweise sogar die Beträge, die als Entwicklungshilfe geleistet werden. Sämtliche Spielräume zur dauerhaften Entwicklung dieser Länder werden dadurch von vorneherein zunichte gemacht.

Wirtschaftliche Krisen sind damit ebenso absehbar wie zunehmende politische und militärische Auseinandersetzungen ums Öl. Denn die Regionen, in denen das meiste Erdöl gefördert wird, sind Spannungsregionen. Mehr Unabhängigkeit vom Öl ist damit nicht nur ein ökologisches und ein ökonomisches Muss, sondern auch friedenserhaltend.

Noch Fragen?

Bündnis 90/Die Grünen
Bundestagsfraktion

Arbeitskreis 2: Umwelt

T. 030 / 227 56789

F. 030 / 227 56552

eMail: info@gruene-fraktion.de

Zum Weiterlesen:

- [Energiewende \(Faltblatt 15|16\)](#)
- [Strom braucht Wettbewerb \(Faltblatt 15|43\)](#)
- [Nachhaltige Chemiepolitik \(Reader 15|27\)](#)

Bundestagsdrucksachen:

- [15/810 EEG-Vorschaltgesetz](#)
- [15/2327 EEG-Novelle](#)
- [15/1929 Biotreibstoffbefreiung](#)

Links:

- www.ibaw.org
- www.carmen-ev.de
- www.bine.info
- www.deutsche-energie-agentur.de
- www.erneuerbare-energien.de
- www.solarwaerme-plus.info